

Für die Realisierung der operativen Zersetzungsmaßnahmen können hier neben politischen Widersprüchen und Mißerfolgen in der subversiven Tätigkeit solche Ansatzpunkte genutzt werden, wie z. B.

- . Neid, übersteigter Ehrgeiz, Streben nach öffentlicher Anerkennung und daraus resultierende Rivalitäten,
- . unterschiedliche materielle und finanzielle Lage,
- . vorherrschende Sicherheitsinteressen,
- . der "persönliche Ruf" und dazu bekannte und nicht-bekannt Abweichungen,
- . moralisches Fehlverhalten.

Diese Ansatzpunkte müssen aus den Informationen erarbeitet werden, die konkret zur Person und seiner Beziehungen zu anderen vorliegen. Bei ehemaligen DDR-Bürgern müssen auch die Informationen über sein Verhalten, Ansichten und Pläne bis zur Übersiedlung in die BRD/Westberlin/NSA gewertet werden, mit dem Ziel, Widersprüche zu seinem jetzigen Verhalten für operative Zersetzungsmaßnahmen zu nutzen.

Die erarbeiteten Ansatzpunkte können durch die IM, unter Beachtung der Konspiration und Geheimhaltung, als Gerüchte, vertrauliche Informationen und als offene eigene Meinung gegenüber ausgewählten Personenkreisen angewendet werden. Dabei müssen sie beachten, daß sie auf wahren und bekannten Gegebenheiten aufbauen, um somit den Wahrheitswert ihres Wissens zu begründen. Ebenso müssen sie glaubhaft erklären können, woher sie ihr Wissen bezogen haben.

Diese Maßnahmen können durch anonyme und pseudonyme Briefe, Telefonanrufe unterstützt werden.

So kann beispielsweise bei einem Mißerfolg einer Aktion der Verdacht einer Zusammenarbeit einer bestimmten Person mit dem MfS geäußert werden. Dieser Verdacht kann mit bekannten Verhaltensweisen, wie häufige Reisen in das sozialistische Ausland bzw. im Transit durch sozialistische Länder, unbegründetes Fernbleiben von geplanten